

## (5) Mejuchas ben Eliah aus Griechenland (im XIII. sel.).

Pentateuchkommentar (Ms. British Museum, Add. 19, 970, fol. 32 a, Catal. Margoliouth, Vol. I, London, 1899, Nr. 201), deutet die Weissagung, nach dem Vorbilde des Samaritaners Abu Saïd<sup>1</sup>, auf den König Salomo (970—933).

„Das Scepter wird nicht weichen.“ שֵׁבֶט bezeichnet die Herrschaft, nach Ps. 45, 7: „Das Scepter deines Königtumes“, und Hiob 9, 34: „Er halte von mir fern sein Scepter.“ מִצְוָה ist der Gesetzgeber, der Gesetze vorschreibt und Anordnungen trifft, nach 5 M. 33, 21: „Dort ist des Gesetzgebers Erbe verborgen“, und Spr. 8, 15: „Die Herrscher verordnen, was Recht ist.“ Nicht sollten Fürst und Richter aus Juda in Israel fehlen. מִבְּרַךְ יְהוָה metaphorisch: „von seinen Lenden“. „Bis שִׁלְחָה kommt“, das ist Salomo. Nach der Methode der Permutation בֵּשֶׁט ist für Jod ein Mem zu setzen. „Und sein ist die Schwächung der Völker.“ Er demütigte und beugte die benachbarten Völker, die ihm dienstbar waren, nach 1 Kön., 5, 1: „Salomo herrschte über alle Reiche vom Strome an, im Lande der Philister, und bis an die Grenze Agyptens.“ Bis auf Salomo sollte Juda über Israel allein, von da an auch über die Völker herrschen. Die Lehrer deuteten שִׁלְחָה auf den König Messias. יָקַח bedeutet Schwächung und Stumpfheit der Zähne, nach Jer. 31, 29: „Jeder, der saure Traube ißt, dessen Zähne werden stumpf“, und Spr. 30, 17: „Das Auge, das nicht achtet der Schwäche der Mutter und der Stumpfheit ihrer Zähne“; daselbst lautet die Form etwas anders [יָקַח], doch ist beider Worte Wurzel יָקַח.<sup>2</sup>

<sup>1</sup>) S. weiter unten.

<sup>2</sup>) S. Beleg, Nr. 36.

Über diesen sonst unbekanntem Autor vgl. M. Steinschneider, Orientalistische Literaturzeitung, 1900, Col. 429, und S. Poznanski in Revue des études juives, 1900, Tom. XLI, 303.